

## **Jurybericht**

### **1. Jurierung**

#### *Jurymitglieder*

Reinhard Lambert Auer, Ulrike Flaig, Rainer Goetz, Johannes Stückelberger, Walter Zahner

#### *Beurteilungskriterien*

Die Beurteilungskriterien sind die in der Ausschreibung genannten:

- Das Projekt steht exemplarisch für den Dialog zwischen zeitgenössischer Kunst, Kirche und Theologie
- Es eröffnet im künstlerischen Prozess neue Sichtweisen und Fragestellungen.
- Es ist innovativ und mutig.
- Es entsteht in enger Kooperation von Autor und Auftraggeber.
- Es berücksichtigt die spezifische örtliche Situation
- Es wird im Jahr 2014 realisiert.
- Es ist ausfinanziert

#### *Jurybeschluss*

In ihrer Sitzung vom 8. März 2014 beschliesst die Jury einstimmig, fünf von den eingereichten 68 Projekten Anerkennungen auszusprechen. Es sind dies die Projekte von Bernadette Hörder - Dirk Keller; Ulrich Kochinke - Wolfram Geiger; Martin Rüschi - Zilla Leutenegger; Patrick Thurston - Verein Kirche im Haus der Religionen, Bern; Klaus Zolondowski und D:4 Architektur - Kath. Kirchengemeinde Herz-Jesu, Berlin. Den Artheon-Kunstpreis verleiht die Jury einstimmig dem Projekt von P. Winfried Schwab OSB und Kurt Ryslavy, Bodo Hell, Norbert Trummer, Kurt Straznicky u.a.

### **2. Die ausgewählten Projekte**

#### *Bernadette Hörder - Dirk Keller*

Vom 21.9.-21.11.2014 erinnert die Evangelische Alt- und Mittelstadtgemeinde Karlsruhe (Ansprechpartner ist Pfarrer Dirk Keller) an die Zerstörung ihrer Stadtkirche vor 70 Jahren. Die Gemeinde hat Bernadette Hörder eingeladen, das Ereignis künstlerisch zu reflektieren. Die Künstlerin schlägt eine Installation vor mit in den hohen Innenraum der Kirche gespannten, sich diagonal überschneidenden rot-weissen Absperrbändern. Die Assoziation Andreaskreuz stellt sich ein. Man denkt an Baustelle oder allgemein an Gefahr. Die Arbeit will an die traumatisierende Zerstörung der Stadtkirche erinnern und gleichzeitig die bleibende verletzliche baustellenhafte Situation der Kirche in der Gesellschaft symbolisieren. Die Installation ermöglicht durch die temporäre Entfremdung des Raumes eine neue Wahrnehmung der Kirche.

*Ulrich Kochinke - Wolfram Geiger*

Im Sommer/Herbst 2014 zeigt Ulrich Kochinke in der Evangelischen Versöhnungskirche Berlin-Biesdorf (Ansprechpartner ist Pfarrer Wolfram Geiger) eine Installation mit 14 Wandaltären zum Thema der 14 Nothelfer. Die Altäre haben die Form von dreiteiligen Flügelaltären, für deren Tafeln der Künstler Skatedecks verwendet, das heisst Skateboards ohne Achsen und Rollen. Die Seitenflügel stammen von gebrauchten Boards, deren Originalbemalungen und Aufkleber Spuren eines intensiven Gebrauchs aufweisen. Für die mittleren Tafeln verwendet der Künstler unbedruckte, einfarbig lackierte Decks, in deren Oberflächen er nach Vorbildern aus illustrierten Heiligenlegenden Szenen aus dem Leben von je einem der 14 Nothelfer graviert. Die gebrauchten Decks bezieht der Künstler vom Skate-aid e.V. Münster, einer Stiftung, die weltweit Skateboardprojekte unterstützt. Von jedem verkauften Altar fließt ein Teil des Erlöses in die Stiftung.

*Martin Rüschi - Zilla Leutenegger*

Im Grossmünster in Zürich ist vom 1. bis 31. März 2014 eine Videoinstallation von Zilla Leutenegger zu sehen. Die Veranstaltung ist Teil einer mehrjährigen Bildungsreihe der Kirchgemeinde, deren Initiator Martin Rüschi, Pfarrer am Grossmünster, ist. Der Titel der Arbeit lautet „Scala“. Die Künstlerin erscheint in der Projektion als Schattenprofil auf einer Wand neben der obersten Stufe zum Hochchor, so dass der Eindruck entsteht, sie würde von hier, auf einem Stein sitzend, ins Kirchenschiff hinunterblicken. Ihre Haltung ist in sich gekehrt. Woran denkt sie? Betet sie? Was sieht sie? Im Dialog mit dem Raum und den Besuchern eröffnet die Arbeit vielfältige Perspektiven der Wahrnehmung.

*P. Winfried Schwab OSB - Kurt Ryslavý, Bodo Hell, Norbert Trummer, Kurt Straznický u.a.*

In der ungefähr 300 Mitglieder umfassenden Pfarrgemeinde Frauenberg an der Enns wird seit 2011 ein Totenbuch geführt. Initiator des Projekts ist der für die Gemeinde zuständige Pfarrer, P. Winfried Schwab OSB. Die Pfarre verzeichnet drei bis vier Sterbefälle pro Jahr. Im Totenbuch werden die Verstorbenen in Bild und Text verewigt. Damit beauftragt wird jeweils für ein Jahr eine bildende Künstlerin bzw. ein Künstler und/oder eine Schriftstellerin oder ein Schriftsteller. Diese sind eingeladen, sich mit den trauernden Angehörigen und dem konkreten Sterbefall auseinanderzusetzen, woraus eine persönliche Beziehung entsteht, die sich in einem konkreten Kunstwerk ausdrückt. Zwei bis drei Jahrgänge werden jeweils durch eine belgische Buchbinderin zusammengefasst und in einem Lederband gebunden. Der erste Band erscheint 2014.

*Patrick Thurston - Verein Kirche im Haus der Religionen, Bern*

Im zurzeit im Bau befindlichen Haus der Religionen in Bern entstehen Kulträume für fünf Religionsgemeinschaften. Für die Innenraumgestaltung der Kirche im Haus der Religionen hat der dafür zuständige Verein den Architekten Patrick Thurston beauftragt, der für den Raum eine Deckengestaltung mit in Beton gegossenen Rippen vorschlug. Das Muster der Decke besteht aus mehreren leicht ovalen Kreisen, die sich überschneiden und an den Rändern angeschnitten sind, so dass der Eindruck entsteht, als würden sie sich über den Raum hinaus fortsetzen. Dieser „Himmel“ soll dem Raum Kraft, Identität und Heiligkeit verleihen. Der Raum wird im Herbst 2014 fertiggestellt.

*Klaus Zolondowski und D:4 Architektur - Kath. Kirchengemeinde Herz-Jesu, Berlin*

Der Turm der Kirche St. Judas Thaddäus in Berlin (Kath. Kirchengemeinde Herz-Jesu, Berlin) ist sanierungsbedürftig. Das als Beraterin beigezogene Büro D:4 entwickelte mit Fachleuten ein

Sanierungskonzept mit einem speziellen Spritzbeton und schlug vor, für die Oberflächengestaltung auf jedwedes Imitat der alten Schalungsmuster zu verzichten und stattdessen den Weg einer künstlerischen Neuinterpretation der Turmgestaltung zu gehen. Der Berliner Künstler Klaus Zolondowski entwickelte ein Konzept, das vorsieht, mittels einer Matrize einen abstrahierten Text in den Spritzbeton zu prägen. Das so entstehende Relief verleiht dem Turm eine rhythmische, vibrierende Oberfläche. Der Text bezieht sich auf Joh.6,47. Realisiert wird die Arbeit von Mai bis Oktober 2014.

### **3. Würdigung der Projekte durch die Jury**

Alle ausgewählten Projekte erfüllen die oben genannten Beurteilungskriterien. In den folgenden Würdigungen werden lediglich einzelne Aspekte herausgehoben

#### *Bernadette Hörder - Dirk Keller*

Die Jury würdigt, wie die Künstlerin im Rahmen einer temporären Installation mit einem unpräzisen Material und einfachen Mitteln im Kircheninneren einen starken, raumbezogenen Akzent setzt, der mit einer leicht lesbaren Symbolik sowohl die Geschichte als auch die Zukunft des Ortes thematisiert.

#### *Ulrich Kochinke - Wolfram Geiger*

Die Jury würdigt, wie der Künstler durch das Zusammenführen von Bildern aus einer „heiligen“, institutionalisierten und einer „profanen“, subkulturellen Welt etwas Neues schafft, das die beiden Welten gegenseitig spiegelt. Eine besondere Qualität des Projekts sieht sie in der Zusammenarbeit des Künstlers mit der Versöhnungskirchengemeinde im atheistisch geprägten Ostberliner Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf.

#### *Martin Rüsck - Zilla Leutenegger*

Die Jury würdigt die Arbeit in ihrer Feinheit, in ihrer Raumbezogenheit und darin, wie sie zu einer neuen Wahrnehmung der Kirche und ihrer Besucher führt. Überzeugend ist auch der unaufgeregte, für die Aussage adäquate Einsatz des Mediums Video.

#### *P. Winfried Schwab OSB - Kurt Ryslavý, Bodo Hell, Norbert Trummer, Kurt Straznický u.a.*

Die Jury würdigt den dialogischen, interaktiven und interdisziplinären Charakter der Arbeit, die Nachhaltigkeit sowie die diakonische Ausrichtung. Die Künstler unterstützen die betroffenen Gemeindeglieder in ihrer Trauerarbeit und schaffen ein Werk, das eine integrative Funktion erfüllt und für Generationen in diesem kleinen ländlichen Dorf zum Gegenstand einer lebendigen Erinnerungskultur wird.

#### *Patrick Thurston - Verein Kirche im Haus der Religionen, Bern*

Die Jury würdigt die Arbeit als mutigen Eingriff, der ein in der Tradition christlicher Ornamentik stehendes Symbol (spätgotisches Schlingrippengewölbe) in die heutige Zeit übersetzt und damit dem Raum eine christliche Prägung und Identität gibt.

#### *Klaus Zolondowski und D:4 Architektur - Kath. Kirchengemeinde Herz-Jesu, Berlin*

Die Jury würdigt den sanften Ansatz der Turmsanierung, die theologische Aufladung der Turmfassaden sowie die Art und Weise, wie der Duktus der bestehenden Kirche nach aussen geführt wird.

#### **4. Artheon-Kunstpreisträger**

Den Artheon-Kunstpreis verleiht die Jury einstimmig dem Projekt von P. Winfried Schwab OSB und Kurt Ryslavy, Bodo Hell, Norbert Trummer, Kurt Straznicky u.a. Sie würdigt den dialogischen, interaktiven und interdisziplinären Charakter der Arbeit, deren Nachhaltigkeit sowie die diakonische Ausrichtung. Wie das Projekt die Bewohner von Frauenberg mit ihrer ihnen eigenen Lebensrealität in einen Prozess der Begegnung mit bildenden KünstlerInnen und LiteratInnen und den ihnen eigenen Äusserungsweisen bringt, überzeugt die Jury in besonderem Masse. Ihr gefällt, wie hier in einem auf verschiedenen Ebenen stattfindenden Dialog eine Dorfchronik individueller Lebensgeschichten entsteht. Ein exemplarisches Beispiel des Dialogs zwischen Kunst und Religion ist das Frauenberger Totenbuch auch darin, wie es im Medium der Kunst die lebendige Erinnerung eines verstorbenen Gemeindegliedes wachhält und damit im Dorf eine Erinnerungskultur mit hoher integrativer Funktion fördert.

Dr. Johannes Stückelberger, Bern